

Für ein menschliches Miteinander

Fast 1000 Teilnehmer unterstützen Kundgebung gegen AfD-Versammlung

Von unserer Redakteurin
Kirsi-Fee Rexin

MÖCKMÜHL „Das ist unglaublich toll“, findet Regine Böhm und lässt beeindruckt den Blick über die riesige Menschenmenge schweifen, die sich an der Jagstbrücke in Möckmühl versammelt hat. Statt der erwarteten 200 stärken fast 1000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeden Alters und Geschlechts, jeder Hautfarbe und Religion der Initiative „Möckmühl steht auf“ den Rücken.

Mit bunten Luftballons und Plakaten, gemeinsamen Liedern und klar formulierten Reden feiern die Teilnehmer und Initiatoren der Kundgebung am Mittwochabend ein buntes, friedliches Fest. Die Botschaft: „Wir sind für ein menschliches Miteinander, gegen Hetze und Rassismus.“ Anlass ist der Auftritt der AfD-Politiker André Poggenburg und Markus Frohnmaier. Die

Rechtspopulisten referieren an diesem Abend auf der gegenüberliegenden Straßenseite in der Möckmühler Stadthalle. Abgeschirmt hinter Wachpersonal, zugezogenen Vorhängen und dem Hinweisschild „Nichtöffentliche Veranstaltung. Einzelne Personen können abgewiesen werden“.

Gemeinsam mit weiteren engagierten Bürgern hat Regine Böhm die Initiative ins Leben gerufen, Unterschriften gesammelt, Flugblätter verteilt. „Wir wollen eine tolerante, lebendige Stadt. Seit vielen Jahren leben wir gut mit anderen Kulturen zusammen.“ Das würden die Musikschule, der Sportverein und viele andere Einrichtungen beweisen. „Das macht einen Teil der Liebesswürdigkeit Möckmühls aus. Warum darf so ein Hetzer wie Poggenburg auch nur einen Fuß in unsere Stadt setzen?“, fragt sie und erntet zustimmenden Beifall vom Publikum. „Ich

bin seit meiner Studienzeit nicht mehr auf der Straße gewesen, aber heute war für mich klar: Ich muss vorne mitmarschieren“, erklärt Kreisrat Bruno Spohrer. Der 70-Jährige moderiert die Kundgebung. Das Ergebnis der Landtagswahl, das Möckmühl den Stempel einer AfD-Hochburg aufdrückte, habe ihn damals deprimiert. „Das waren in meinen Augen Protestwähler, die sich abgehängt fühlen.“ Tatsächlich gebe es in der Stadt keine Probleme mit Flüchtlingen, auch die Kriminalitätsrate sei nicht gestiegen.

Zusammenleben „Wir sind ein Ort und wir wollen hier harmonisch zusammen leben. Da ist es doch völlig kontraproduktiv, einen rechtsradikalen Rassisten einzuladen“, ärgert sich Frank Herzberg, Vorsitzender der Sportvereinigung Spvgg Möckmühl 1905. Im Verein gebe es AfD-Anhänger und auch Flüchtlinge: „Sobald die gemeinsam Fußball spielen geht das.“ Erwin Janzen, Pastor der evangelischen Freikirche in Möckmühl, gesteht: „Ich sehe unsere Gesellschaft immer mehr auseinander brechen. Das will ich nicht. Deswegen bin ich hier.“

Katharina Kaupp von Netzwerk gegen Rechts Heilbronn weiß: „Es braucht Kraft und ein dickes Fell, wenn man die Stimme gegen rechte Hetze erhebt.“ Umso beeindruckender sei die große Resonanz der Möckmühler. Begleitet von Einsatzkräften der Polizei Neckarsulm marschieren die Teilnehmer anschließend weiter zum Marktplatz, wo die Kundgebung in der evangelischen Kirche ihren Abschluss findet.



Ein Zeichen gegen die AfD-Versammlung in der Stadthalle setzen – das wollen die fast 1000 Teilnehmer der Kundgebung von „Möckmühl steht auf“. Foto: Ralf Seidel